



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

562 (3.12.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-200724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-200724)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: In Mannheim und Umgegend monatlich 1,50 M., in den übrigen Orten 2,00 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Seite mit 2. — ann. ...

Verlagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Eine Note der Reparationskommission.

Mahnung an die Januarzahlungen. — Kritik an der Finanzpolitik des Reiches.

Berlin, 3. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Dem „Tempo“ zufolge hat der Wiedergutmachungsausschuss der deutschen Regierung gestern nachmittag durch Vermittlung seiner Berliner Vertretung eine telegraphische Note überreichen lassen, die in sehr entschiedener Form die im Januar und Februar fälligen deutschen Zahlungen sowie die allgemeine Lage Deutschlands und die Finanzpolitik der Reichsregierung behandelt.

Der Wortlaut der Mitteilung.

Paris, 2. Dez. Die von der Reparationskommission an die deutsche Regierung gerichtete Mitteilung hat folgenden Wortlaut:

Die Reparationskommission erinnert die deutsche Regierung an die mündlichen Erklärungen, die sie dem Reichsanwalt anlässlich ihres Aufenthaltes in Berlin abgegeben hat und die kurz wiederholt folgende sind:

1. Nach dem die Reparationskommission von den Arbeiten des Garantiekomitees Kenntnis genommen hat und die von dem deutschen Reichsanwalt abgegebenen Erklärungen sowie seinen Vertretern bezugl. der Maßnahmen angehört hat, die die deutsche Regierung ergreifen hat oder zu ergreifen gedenkt, um die am 15. Januar und 15. Februar 1922 fälligen Zahlungen sicherzustellen, besteht sie vollständig darauf, daß die deutsche Regierung alle ihr Aufmerksamkeit auf die erforderlichen Maßnahmen lenkt, um die fälligen Zahlungen an ihrem Verfalltage sicherzustellen.

2. Die Reparationskommission ist überzeugt, daß die Schwierigkeiten, denen die deutsche Regierung bezaogen, eng mit der neuerlichen Waise des Kurswertes der Mark zusammenhängen und mehr einen finanziellen Charakter haben, als einen wirtschaftlichen. Sie sind in hohem Maße durch die Tatsache bedingt, daß die deutsche Regierung verfahren hat, bei Zeiten die erforderlichen Mittel anzunehmen, um das Budget derart ins Gleichgewicht zu bringen, daß die öffentlichen Ausgaben nicht in einem immer größer werdenden Maße durch Kredite gedeckt werden, die durch die Reichsbank gewährt sind und durch die Vermehrung des Papiergeldumlaufes, der die Ursache dieser Kredite ist.

Um den Zahlungsausschub.

Frankreichs Bedingungen für Gewährung eines Moratoriums. Paris, 3. Dez. Der „Tempo“ legt heute dar, unter welchen Bedingungen Frankreich der Gewährung eines Zahlungsausschubs für Deutschland zustimmen könnte. Diese Bedingungen lauten:

Ein Zahlungsausschub kann nur gewährt werden, wenn Deutschland darum ersucht und sein Ersuchen ausreichend begründet. Der gegenwärtige Wert der deutschen Schulden ist ausrechenbar. Der Ausschub darf sich nur auf bare Zahlungen erstrecken. Das Wiesbadener Abkommen darf nicht durch den Ausschub berührt werden. Falls Frankreich an deutschen Sachleistungen mehr erhalten sollte, als seinen Anteil von 52 Proz. der deutschen Gesamtzahlungen, so braucht es die anderen Verbündeten von dem Rehrbetrag nicht zu entschädigen, sondern verrecknet ihn nur mit Deutschland. Die Verbündeten und Deutschland schließen ein Abkommen, nach welchem die Entscheidung auf Grund des Artikels 234 des Friedensvertrages in Zukunft vom Reparationsausschub nur noch einstimmig beschlossen werden kann. Das Moratorium kann nur gewährt werden, falls Deutschland gewissenhaft seine Verpflichtungen zur Regelung seiner Finanzen übernimmt. Nichterfüllung der Verpflichtungen würde Annulierung des Moratoriums zur Folge haben. Als solche Verpflichtungen kommen in Frage: Kontrolle der Papiergeldausgaben durch einen alliierten oder neutralen Beirat, der der Reichsbank anzuschließen ist. Festsetzung des Höchstbetrages für die Staatsausgaben. Streichung aller Subventionen zur Förderung privater Interessen. Festsetzung eines Mindestbetrages für die Staatseinnahmen mit der Verpflichtung zur Einführung oder Erhöhung der Abgaben und Ausdehnung der Zuständigkeit des Kontrollkomitees auf eine Reihe leicht überwachender Staats-

einnahmen. Gleichzeitig mit dem Zahlungsausschub ist Deutschland eine Anleihe zu gewähren, deren Ertrag dazu bestimmt ist, die ausgeschobenen Zahlungen zu ersetzen.

Die Denkschrift der englischen Industrie.

Berlin, 3. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Bei der Denkschrift der englischen Industrie, deren Vorschläge vielfach Bedenken erregt haben, handelt es sich nur, wie jetzt bekannt wird, nicht um eine endgültige Stellungnahme des Bundes der englischen Industriellen, sondern nur um ein Gutachten eines Unterausschusses, der noch einer weiteren Prüfung und Beratung unterliegt. Weder die Londoner Finanzkreise, noch die englische Schwerindustrie, noch die englische Schiffahrtsgesellschaften haben sich bisher zum Ausdruck geäußert. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meint deshalb, man würde abwarten müssen, welchen Beschluß die englische Industrie selbst faßt und sich schließlich die übrigen Finanz- und Wirtschaftskreise Englands dazu stellen werden. Festzuhalten bleibt fürs erste nur, daß die englische Industrie von der Undurchführbarkeit der Reparationspläne jetzt überzeugt ist.

Die Kreditvereinigung der deutschen Gewerbe.

Beratungen im Reparationsausschub des Reichswirtschaftsrates.

Berlin, 2. Dez. Der Reparationsausschub des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung einer Kreditvereinigung der deutschen Gewerbe. Der Protokollbericht wurde in folgender Fassung abgeändert:

Zweck der Beschaffung von Mitteln in fremder Währung zur Erfüllung der dem Reich kraft des Friedensvertrages und demselben folgenden Akte obliegenden Zahlungsverpflichtungen soll eine Anleihe ausgenommen werden. Aufgabe der Kreditvereinigung ist es, entweder die Anleihe selbst aufzunehmen oder, falls die Aufnahme von dritter Seite mit Zustimmung der Regierung erfolgt, die Erfüllung zu gewährleisten. Die Grundlage für die Gewährleistung sollen das Betriebsvermögen des Gewerbes, die Grundstücke der Land- und Forstwirtschaft und die zur Vermietung dienenden Gebäude der Mitglieder der Vereinigung bilden.

Paragraf 8 enthält folgende Fassung: Mit der jeweiligen Zahlung der Amortisations- und Zinsen der in § 1 bezeichneten Anleihe einfließt für die Vereinigung ein Ertragsanspruch gegen das Reich. Die Ertragsleistung ausschließlich in der Berechnung von in Markt ausgestellten Guthaben mit steuerlichen Ansprüchen des Reiches gegen die Mitglieder der Vereinigung.

Ferner wurde folgende Entscheidung gefaßt: Der Reparationsausschub erwartet, daß der endgültige Bescheid betreffend die Kreditvereinigung des deutschen Gewerbes vor Zuleitung an den Reichsrat dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung überwiesen wird.

Irlands Rückkehr nach Frankreich.

Die alten Märchen vom bösen Nachbar. — Die gefestigte Stellung Frankreichs. — Innerer Friede, Einigkeit mit den Alliierten.

Paris, 2. Dez. Ministerpräsident Briand ist heute Vormittag 11 Uhr in Le Havre eingetroffen. Er wurde im Rathaus empfangen und hielt nach der Begrüßung durch den Bürgermeister und den Abgeordneten Siegrüß eine Rede, in der er sagte, er sei nach Amerika gegangen mit einem kleinen Material, anhand dessen selbst ein mittelmächtiger Advokat mit Aussicht auf Erfolg plädieren könne, denn diese Akten seien die Akten Frankreichs gewesen. Auf einer Konferenz, wie die von Washington habe ein Land wie Frankreich nicht fehlen dürfen. Es dürfe nirgends fehlen, wo über die großen Interessen der Welt verhandelt würde, sonst würde ein leerer Raum entstehen, und wenn es eine Konferenz gebe, auf der Frankreich hätte anwesend sein müssen, so sei es gerade diejenige gewesen, die sich das hohe Ziel steckte, die militärischen Kosten zu erleichtern. Als Frankreich nach dem Kriege von 1871 so viele Gründe gehabt habe, in seiner isolierten Stellung zu verharran, habe es bereits seine Mitwirkung bei gleichen Bemühungen nicht versagt, und als man im Haag an die Wölfer appelliert habe, die Rüstungen zu beschränken, habe es die Antwort gegeben: Hier! Es habe den Vorschlag, der gemacht wurde, angenommen; aber bei einer Zusammenkunft, bei der die Beschlüsse einstimmig erforderlich, habe nur ein einziges Land, das hintergedenken und böse Absichten hegte, diese Vorschläge nicht angenommen und sie seien gescheitert. Die Franzosen seien sich also bewußt, in der Vergangenheit das Mögliche getan zu haben, um den Krieg zu vermeiden. Wenn es ein Land gebe, das über jeden Verdacht in dieser Beziehung erhaben sei, so sei es Frankreich. Er hätte nicht an dem Edelmut des amerikanischen Volkes gezweifelt und wohl gemußt, daß jeder Versuch, die Ziele Frankreichs in seinen Augen zu entstellen, Amerikas von ihm abwendig zu machen, Frankreich als den Störenfried, die Ursache des Unbehagens in der Welt hinzustellen, sich sofort verflüchtigen würde, wenn man auf die Tatsachen hinweise. Frankreich habe sich nicht gewelgert, die Vorschläge zur Einschränkung der Exerzitionen zu unterschreiben. Wenn es sich um die militärischen Kräfte zu Lande handelte, lägen die Dinge freilich anders. In Deutschland habe es noch wie vor sieben Millionen Soldaten, 250 000 Offiziere und Unteroffiziere in der deutschen Polizei und unabherrschbare Fabriken, die Maschinengewehre, Gewehre und Kanonen herzustellen imstande seien. Es gebe auch jenseits Deutschlands und Polens ein unge-

heueres Land im Zustande der Zerfegung, das zu unbekanntem Zweck eine Armee von 1 1/2 Millionen Menschen unterhalte.

Frankreich, fuhr Briand fort, beschwere sich über niemand, daß man es allein lasse. Jedes Land trage seine eigene Verantwortung in voller natürlicher Souveränität, aber wenn man Frankreich sich selbst überlasse, dann möge man es auch von dieser traurigen Freiheit Gebrauch machen lassen, damit es sich organisiere, wie es imstande sei. Frankreich habe durch die Lage, die die Natur ihm gegeben habe, die fürchterliche Ehre, der Soldat der Zivilisation und Freiheit zu sein. Seine Vergangenheit sei die der ganzen Welt. Er müsse sagen, daß die Sprache Frankreichs in Washington von 100 000 000 Menschen verstanden worden sei. Als er Abschied nahm, seien die wenigen Besorgnisse, die wenigen Irrtümer, die sich durch eine üble Propaganda in gewisse Kreise einschleichen vermocht hätten, zerstreut worden. Er habe also die feste Überzeugung, daß aus der Konferenz von Washington nichts erwachsen könne, was der Freiheit und Sicherheit Frankreichs gefährlich werden würde.

Briand prüfe die moralische Kraft Frankreichs. Die Franzosen müßten vor allem Vertrauen in sich selbst haben und welcher Meinung sie auch seien, mit welchem Eifer sie diese Meinung auch verteidigten, niemals dürfen sie in noch so heißem Kampfe vergessen, daß, wenn dieser zu Ende sei, es eine gemeinsame Partei gäbe, ein Feld, das weit genug sei, um die Aufmerksamkeit aller Franzosen zu verdienen. In einer Demokratie, wie die der Franzosen, könnten die Bürger einer vor der Meinung des anderen Achtung haben, ohne die ibrige aufzugeben. Dann könnten sie sagen, daß Frankreich die Gründe für sein Vertrauen in die Zukunft seiner Vergangenheit, seinem Genius entlehne; Frankreich durchlebe schlimme Augenblicke. Wie könnte es noch einem so schrecklichen Kriege anders sein, wenn selbst die Völker, die das Glück gehabt haben, abseits zu stehen, durch eine Art gegenseitiger Abhängigkeit der wirtschaftlichen und finanziellen Interessen von den Folgen dieses Krieges betroffen worden seien. Während des Kampfes, schloß Briand, hätten alle Verbündeten nur an den Sieg gedacht, aber wie hätten, nachdem Monate und Jahre vergangen seien, die Meinungen nicht auseinandergehen sollen? Man reibe sich unter den Augen der öffentlichen Meinung, die von der Presse in einer monatlich allzubestigen Art beeinflusst werde, aber mitunter gäbe es gemeinsame Interessen, man einigte sich, man vermittelte, man regelte die materiellen Interessen so gut man könne und bleibe einig. So handele man unter den Alliierten und so bemühe er sich, trotz der Schwierigkeit seiner Aufgabe, sie durchzuführen.

Briand vor Ministerrat und Kammer.

Paris, 2. Dez. Ministerpräsident Briand ist heute nachmittag kurz vor 4 Uhr in Paris angekommen. Er erklärte einem Vertreter der Havas-Agentur, Frankreich sei bereit, jeden Vorschlag, der gemacht werde, um die Rüstungen herabzusetzen, zuzustimmen, wenn es als Gegenleistung positive Garantien erlange, die es für unerschütterlich halte. Morgen werde er dem Ministerrat einen Ueberblick über die Lage geben und sich alsdann vor dem Parlament in öffentlicher Debatte ausdrücken. Er hoffe, daß die, die in seiner Abwesenheit die Regierung kritisiert hätten, alsdann an der Kammertribüne die Gründe für ihre Haltung vorlegen würden.

Stürzt Briand?

Paris, 2. Dez. In den Wandelgängen der französischen Kammer wird die Möglichkeit eines Sturzes des Kabinetts Briands und der Bildung eines Kabinetts Poincaré lebhaft erörtert. Es werden auch bereits Namen des neuen Kabinetts genannt und zwar: André Vésbre, für das Kriegsministerium; Vasteyrie für das Finanzministerium und Doumer für das Marineministerium.

Eine Gegenüberstellung der deutschen und französischen Heereskräfte.

Paris, 2. Dez. Bekanntlich hat Briand in Washington erklärt, daß Frankreich seine Armee metropolitane bereits um ein Drittel vermindert habe. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die gesamte Armee Frankreichs im Jahre 1914 rund 916 000 Köpfe, einschließlich der Truppen in den eigentlichen französischen Kolonien betragen hat. 1921 zählt die Armee ausschließlich der Truppen in den Kolonien 812 000 Köpfe, das heißt eine Verminderung um 11 Prozent. Die Zahl der weißen Truppen wird durch die Entlassung eines Jahrganges zwar um 233 Proz. vermindert, dagegen ist die Zahl der farbigen Truppen von 120 000 auf 245 000, also um 100 Prozent vermehrt worden. Ferner ist in Betracht zu ziehen, daß durch die Vermehrung der praktischen Einheiten der Bewaffnung und der Ausrüstung eine Verminderung der Stärke der französischen Armee nicht eingetreten ist. 1914 hatte Frankreich 48 Divisionen, 745 Bataillone, 858 Batterien, 3432 Geschütze und 160 Flugzeuge in seiner Armee. 1921 beträgt die Stärke der französischen Armee 63 Infanteriedivisionen, 800 Bataillone, 1081 Batterien, 4124 Geschütze, 1250 Flugzeuge, 4000 bis 5000 Flugzeuge in Reserve und 3000 Tanks.

Dem stehen gegenüber an deutscher Reichswehr 7 Infanteriedivisionen, 63 Bataillone, 72 Batterien und 204 Geschütze, darunter 6 in Reserve. Bei Berücksichtigung der deutschen Grenzen sind im Zusammenhang damit noch zu nennen die belgische Armee mit einer Friedensstärke von 148 000 Köpfen, die polnische Armee mit 300 000 Köpfen und die tschecho-slowakische Armee mit 200 000 Köpfen.

Freie Bahn dem Tüchtigen.

Das begabten Kindern minderbemittelter Eltern durch Schulgeldbefreiung der Besuch höherer Schulen ermöglicht wird, ist schon früher Grundgedanke gewesen. In neuerer Zeit aber wird diese Förderung und Unterstützung besonders begabter als eine besondere Erziehungsgabe der Revolution hingewirkt und bei manchen Eltern wurden dadurch übertriebene Hoffnungen geweckt. Soweit es sich um tatsächlich geistig hervorragende handelt, ist gewiß jedermann mit höchster Erleichterung der Studienlaufbahn einverstanden. Aber häufig machen auch recht Mittelmäßige darauf Anspruch und sind nachher enttäuscht, wenn sich ihre Hoffnungen nicht erfüllen, oder schimpfen gar auf reaktionäre Professoren und Schulbeiräte, die eben arme Leute nicht hoch kommen lassen wollen. Um die Einheitslichkeit in die Schulgeldbefreiung zu bringen, hat deshalb das Ministerium des Kultus und Unterrichts die zu beachtenden Grundzüge einer erneuten Prüfung unterzogen und ihnen den veränderten Zeitverhältnissen entsprechende Fassung gegeben, in Nr. 27 des Amtsblattes des betr. Ministeriums veröffentlicht wurden. Aus den überaus vernünftigen Anordnungen seien die wichtigsten hier wiedergegeben.

Es wird zunächst an die landesherrliche Verfügung vom 18. September 1909 erinnert, wonach tüchtige und berufliche Schüler der höheren Schulen von der Zahlung des Schulgeldes zu befreien sind, und als Ausführungsbestimmung des § 19 Abs. 7 der Bad. Verfassung angeordnet: „Jeder der Vordruff ist, besonders befähigte, aber in minderem Maße tüchtige Leute, die nach Anlage und Haltung die Gewähr dafür bieten, daß sie einstens im Leben Tüchtiges leisten werden, den Zugang zu Berufen, die den Besuch einer höheren Lehranstalt zur Voraussetzung haben, zu erleichtern. Sofern bei einem Schüler diese Voraussetzungen in vollem Umfang zutreffen, ist er von der Zahlung des Schulgeldes im ganzen Betrag zu befreien. Daneben können entsprechend der leistungsfähigen Leistung minderbemittelte Schüler, die, ohne in besonderer Maße veranlagt zu sein, doch „gute“ Befähigung und dementsprechende Leistungen aufweisen, Schulgeldbefreiung erhalten.“

Nun kommt als Uebergangsbestimmung, bis die neuen Gesichtspunkte ganz berücksichtigt werden können, wonach künftig mit Recht hauptsächlich „besonders befähigte“ Schüler unterstützt werden sollen, höchstens noch solche mit „guter“ Befähigung und Leistung. Die Anordnung, daß Schüler der jetzigen mittleren Klassen, die seither auch bei geringeren Leistungen Schulgeldbefreiung genossen haben, ganz oder zu zwei Dritteln oder zur Hälfte vom Schulgeld befreit werden sollen, um ihnen die Möglichkeit nicht zu benehmen, bis zu einem gewissen Abschluß in der Schulbildung zu kommen.“ Und wenn ausnahmsweise eine Befreiung gewährt werden soll, „ist der Antrag entsprechend zu begründen.“

Nichtig und zu begrüßen ist aber die Betonung, daß „bei der Befreiung besonders Schüler der mittleren und oberen Klassen zu berücksichtigen sind, deren Lebensalter im allgemeinen schon mehr Anhaltspunkte für die Beurteilung der Begabung bietet, als dies im früheren Alter der Fall ist.“ Bernünftige Eltern werden das gerecht finden, wenn gleichzeitig das Schulgeld der Unterlassen entsprechend niedriger gehalten ist als das der Oberlassen. Doch sind Schüler der Unterlassen nicht grundsätzlich von der Schulgeldbefreiung auszuschließen, ebenso aus anderen Schulen neu eintretende Schüler; auch wird kein Unterschied zwischen Bodenern und Nichtbodenern, Knaben und Mädchen gemacht. Neu und einschneidend ist aber die Bestimmung: „Beim Uebergang der Schüler in die Klasse Ober II ist eine besondere Prüfung darüber anzustellen, ob ihre Befähigung und dementsprechend — bei gutem Fleiß und Verhalten — auch ihre Leistungen derart sind, daß die Fortsetzung ihrer Studien durch Weitergewährung von Schulgeld gefördert werden soll.“ Wird diese Frage verneint, so ist Schulgeldbefreiung zu verweigern.

Besondere Rücksichten auf die Person des Schülers oder seiner Eltern dürfen diese Entscheidung nicht beeinflussen. Die Behörde muß sich dabei bewußt sein, daß es nicht die Aufgabe der höheren Lehranstalten sein kann, durch besondere Vergünstigungen einen Schüler einem Beruf zuzuführen, für den er keine oder nur eine mangelhafte Befähigung besitzt. Durch ein solches Verfahren würde weder den betreffenden Schülern noch der Allgemeinheit gedient; für die wirklich Befähigten aber würde dadurch nur ein hemmender Wettbewerb geschaffen.“

Erinnerungen sind wie Photographien von uns, die vor Jahren gefertigt wurden. Man sieht sie wieder an und merkt, wie alt man geworden ist.

Neues Theater im Rosengarten.

Polotsch und Perlmutter.

Komödie von M. Glöck und C. Klein.

Amerikanische Komödien seien sojagun patientiert, heißt es, und werden unter Garantie ins Ausland geliefert. Verleger aus- geschaltet. Dazu sind sie zu oft ausprobiert worden; ja, unter wechselndem Prohibieren haben die Reizler ihr Verdict erst gar nicht ausgesprochen. Von einem, der es wüßte, müßte ich mir diesen Vorgang längst erzählen. In Amerikanisch-Krähenwinkel findet die erste Aufführung der neuen Komödie statt. Da der Amerikaner lachen will, war darauf ohnehin schon Rücksicht genommen worden. Einmalig bleibt der erwartete Heiterkeitserfolg aber doch aus — der über die Verfasser streichen die betreffenden Stellen aus dem Stück. Dann findet — wieder in einem Krähenwinkel am Mississippi oder Missouri — die zweite Aufführung des Werkes statt, bei der wieder einige Stellen geapert werden. Es folgen noch etliche Aufführungen ein und desselben Stückes in verschiedenen kleinen Städten, bis das Publikum endlich aus dem Bache und Weinen (vor Lächerlichkeit) — was schließlich daselbst ist — überhaupt nicht mehr herauskommt. Jetzt ist das Werk für jede Bühne reif, und nun erfolgt erst die eigentliche Aufführung in New York, worauf das Stück seinen Siegeszug durch die ganze „zivilisierte Welt“ antizipiert. Und da Mannheim nicht zu abseits davon liegt, lassen die Verleger ihr Werk auch hier ausführen, Rudolf Kommer hat es ja im Deutschland zurechtgemacht.

Aber so anspruchslos wie Amerikas freie Bürger sind wir doch noch nicht, wenn wir jetzt auch frei sind. Die Geschichte von Polotsch und Perlmutter, eine Mischung von Kalauer und Nihilismus, niemals aber eine Komödie, sondern ein eingeweihter Scherz, macht uns nur dankbar, daß der vorzüglichen Beobachtung ihrer Freile haben in denen das Stück spielt. Die jüdische amerikanische Geschäftswelt wird uns in etlichen herorstechenden Zügen vor Augen geführt. Die Handlung selbst ist dünn wie eine Wasserlinie und führt nur nicht zu einer wirklich bürstigen. Was kommt aber daher, daß Herr Perlmutter immer das wiederholt, was Herr Polotsch gesagt hat, und daß sie dann beide zu wiederholten Malen daselbst sitzen? Was sein, daß das die Amerikaner puzend unterhält, mich hat's seltsam. Eine wahre Erbsünde ist's gewesen, als die Firma Polotsch und Perlmutter endlich Meise machte denn was es nur noch eine: Retzuna und damit Schluß des Stückes und warum macht die Firma Meise? Weil Herr Polotsch in der

Die anstelle der früheren Einjährigprüfung vorzunehmende Prüfung wird also für viele entscheidend werden. Wirklich „besonders befähigte“ Schüler werden dann aber wohl in größerer Zahl vom Schulgeld befreit werden können, als dies seither der Fall war, wo doch noch mancher in „hemmenden Wettbewerb“ trotz der künftig nicht mehr Berücksichtigung finden wird. Daß so mancher beizzeiten einem freien Berufe sich zuwendet, wo er Tüchtiges leisten kann, ohne sich mühsam unter großen Opfern durch die oberen Klassen hindurchzuräumen, steht außer Zweifel. Und bei der heute üblichen Bewertung der Beamtenarbeit mögen sich Eltern und Schüler sehr überlegen, ob der trüben Kata morgana der Beamtenlaufbahn nicht ein ebenso befriedigender, aber meist weit besser bezahlter praktischer Beruf vorzuziehen ist. „Freie Bahn dem Tüchtigen!“ Aber auch nur dem wirklich Tüchtigen.

Wirtschaftliche Fragen.

Landesverband der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen.

III. Rastatt, 2. Dez. Der Landesverband der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hielt letzter Tage hier seine diesjährige ordentliche Landesausschubssitzung ab, zu welcher die Vertreter des ganzen Landes erschienen waren. Den Vorsitz führte der Präsident des Verbandes, Gewerberat Riederbühl-Rastatt. Zunächst wurde beschlossen, einer Einladung des Gewerbevereins Mannheim entsprechend, den Verbandstag 1922 anlässlich der Feier des 80jährigen Bestehens des Gewerbevereins in Rastatt abzuhalten, nachdem Bruchsal mit Rücksicht auf dieses Jubiläum zurückzutreten sich bereit erklärt hatte. Mit großer Freude wurde es allseitig begrüßt, daß in Zukunft jedes Jahr ein Kalender, der als Nachschlagewerk über die neuen Gesetze und Steuern den Mitglieðern besonderen Nutzen und Vorteil bringen wird, herausgegeben werden soll. Ueber den Entwurf eines neuen Handwerkergesetzes hielt Generalsekretär Martin ein ausführliches Referat. In einem besonderen Rundschreiben sollen den Vereinen noch nähere Richtlinien gegeben werden. Sodann gab der Präsident des Verbandes Aufschluß über die Baukosten der Häuser der Helmstättentolonie sowie die finanziellen Verhältnisse der Erholungsheime und den Antaus eines Landquiles bei St. Leonhard, welcher einstimmige Zustimmung fand. Für seine Umsicht wurde hierfür aus der Versammlung heraus dem Präsidenten besonderer Dank ausgesprochen.

Die Beteiligung an der Deutschen Gewerbeschau München 1922 kam ebenfalls zur Sprache, wobei bekannt gegeben wurde, daß der Verband Großdeutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, dessen Vorort der Bad. Landesverband ist, seinen Verbandstag im Jahre 1922 anläßlich dieser Ausstellung in München abhalten werden. Ebenso wurde anerkannt, daß eine Beteiligung an der mitteldeutschen Ausstellung in Magdeburg insofern erwünscht sei, als der Landesverband keine musterwärtigen sozialen Einrichtungen in graphischer Darstellung dort zur Schau stellen solle, um vorbildlich für andere Verbände zu wirken. Als 2. Präsident wurde dann einstimmig Tapeziermeister Otto Burckhardt in Heidelberg gewählt. Zum Schluß wurde noch festgestellt, daß das badische Handwerk mit der zahlenmäßigen Vertretung seines Standes im neuen bad. Landtag nicht zufrieden sein könne, weshalb eine bessere Vorbereitung bei künftigen Wahlen erforderlich sei.

Für und gegen die Drei-Franken-Abgabe.

In Waldshut beschloß die von der Landeszentrale des badischen Einzelhandels bestellte Grenzkommission nach langen Verhandlungen die Abwendung folgender Entscheidung an das badische Ministerium des Innern: „In Waldshut verammelte Vertreter der Ortsgruppen der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels von Konstanz, Radolfzell, Singen, Stühlingen, Tiengen, Waldshut, Klein-Laufenburg, Säckingen, Rheinfelden und Lörrach protestieren gegen die eingeführte Drei-Franken-Abgabe. Sie sind vorläufig zur Abgabe von 1 Franken bereit, der bei etwaiger Steigerung der Inlandspreise und der Reichssteuer ermäßigt werden muß.“ Als Folge dieses Beschlusses hatten sich am vergangenen Sonntag im Waldshut die organisierte Arbeiterschaft, die Beamtenschaft usw. eingefunden, um gegen diesen Beschluß zu protestieren. Verschiedene Redner fanden es unbegreiflich, daß die Geschäftswelt gegen die Drei-Franken-Abgabe Sturm losse. Der Ausverkauf der Grenzstädte müsse unterbunden werden. Es

Auswahlung seines edlen Herzens seinen Kassier Boris Andrieff, der eines Attentats auf einen russischen Gouverneur verdächtigt ist, durch die Stellung einer Kautions zu retten sucht. Das Geld ist überfallen, wenn Andrieff nicht. Perlmutter überredet ihn aber selbst dazu. Der Verlust der Kautions erschöpft die Kassa der Firma. Im letzten Augenblick aber kehrt Andrieff zurück — er ist nämlich ein ausländischer Klerik und der künftige Schwiegersohn seines Chefs abendtein — und überbringt stellt sich seine Unschuld heraus.

Mit dieser Handlung sind nun allerlei mehr oder weniger gut charakterisierte Personen verknüpft. Vor allem Siegfried Polotsch, der ältere der beiden Chefs der angesehenen Tammenmoderfirma, eine leicht zu rührende Natur, gutmütig, wenn auch polterig als Compagnon, jählich als Vater, hergah als Gatte; Robert Gertlson fand für alle diese guten Eigenschaften und vorzefflichen Züge stets den richtigen, manchmal sogar recht ergreifenden Ausdruck. Kennen wir neben ihm gleich Frau Polotsch, von Elise de Lanf mit köstlicher Wärme gepelzt, und Irma, den „Stolz der Firma“, den uns Ortel Rohrer mit Erfolg recht eindringlich zu machen mußte. Rorich Perlmutter, den jüngeren, rührigeren, geschäftsmüthigsten Compagnon, spielte Alfred Landorp. Die Rolle ist freimweg so dankbar wie die Gertlsons, die derbere Art, der trockenere Humor Perlmutters ermöglicht nur wenig Nuancen, doch verstand es Landorp durch außerordentliche Gewandtheit und natürliche Frische nachzuahmen. Ein Vergnügen war es, Ortel de Lanf in ihrer überlegenen Ruhe und Sicherheit als erste Kraft der Firma, als einfallende Zeichnerin, zu beobachten. Interesse oder Heiterkeit, je nachdem konnten uns von den übrigen Personen H. Herbert, Richards (Krupelsofer Adokat, Realitätenhändler) und Bucherer in einer Person, Frau Alberts (Einkäufer Polotschs, ein Schmarotzer in eleganten Mänteln, und Ernst Saded's hochkapitlerlicher Kessender Rabiner abgeminnen. Die Künstlerin Boris Andrieffs brachte Robert Vogel mit der ganzen Anmut, die ihm für solche Rollen zur Verfügung steht, zur Geltung.

Das Stück steht und fällt mit der Aufführung. Von Heinz B. Boigt unter Führung der charakteristischen Momente in Szene gesetzt, nur im Tempo nicht immer beschleunigt genug, brachte es das Werk immerhin zu einem Erfolg, der die Einnahme dieser, auslandbare indes keineswegs rechtfertigt. Für einen Teil der Besucher hatten übrigens die im ersten und zweiten Akt vorgeführten und ausgezeichneten Kostüme der hiesigen Firma Faber-Kriegel berechtigtes Interesse. Es gabte in den Stil eines Werkes aus der Damenmoderwelt, doch da keine billige Garderobe herumhüben, sondern erstklassig gearbeitete, geschmackvoll komponierte Modelle gezeigt werden konnten. Der Besuch sich nach zu wünschen übrig; dem Wert des Abends tat er immerhin genug Ehre an. Alfred Maderno.

wurde an die Moral der Geschäftswelt appelliert, mit „ex konsumenten Hand in Hand zu gehen, damit Ausschreitungen vermieden würden. Staatsanwalt Dr. Gerard zeichnete traurige Bilder von den Grenzpoorgängen. Die Gefängnisräumlichkeiten reichten nicht mehr aus, um alle Häftlinge unterzubringen. In Tiengen würden sogar den Schweizeren Lokale zum Umkleiden zur Verfügung gestellt. Es gäbe Leute, die für die Schweizer einkauften. Täglich würden 12 bis 20 Mann ins Gefängnis eingeliefert und tagtäglich mühten 15—20 000 Mark Geldstrafe neben den Gefängnisstrafen verhängt werden. Ein Vertreter der Geschäftswelt verwies darauf, daß die Industrie und die Banken von der Abgabe befreit bleiben, was eine Ungerechtigkeit sei. Den Forderungen der Versammlung dürfte durch die neuen Beschlüsse der Reichsregierung zur Bekämpfung des Buchers wohl in der Hauptsache Genüge getan sein.

Städtische Nachrichten.

Aus der Stadtratsitzung vom 1. Dezbr. 1921.

Einige Vorlagen für die Bürgerausschubssitzung vom 21. Dezember 1921 werden genehmigt.

Für das Rechnungsjahr 1921 wird gemäß § 4 des badischen Gesetzes vom 23. Mai 1921 eine weitere Gemeindefeuer von 63 Bg. auf je 100 M. Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens erhoben. Die Steuer ist fällig am 1. März 1922. Endgültig ist die Zahlung der Besteueren nicht; vielmehr wird nach durchgeführter Veranlagung der Landessteuer auf das Grundvermögen und den Gewerbebetrieb zufolge des Gesetzes vom 10. August 1921 die hierauf für 1921 erforderliche Steuer unter Berücksichtigung der neu vorgeschriebenen Steuerfüße neu festgelegt werden und hiernach sowohl der durch Entrichtung der bisherigen für 1921 erhobenen Gemeindefeuer nicht gedeckte Betrag rückerhalten, als der etwa zuviel bezahlte Betrag rückerhalten werden. Da das gewerbliche Betriebsvermögen nach dem Verlande von 1920, nicht nach Friedenswerten — also höher als bisher — zu veranlagen ist, darf wohl der Hausbesitz bei der endgültigen Regelung Rücklagen erwarten, die vermutlich die jetzt ihm auferlegte Leistung an Höhe erreichen sollte sich dies bis zur Fälligkeit der Steuer bestimmter erkennen lassen, so bleibt vorbehalten, für den Hausbesitz die Steuer allgemein zu stunden.

Der Vollzug des Wohnabgabegesetzes.

Angeichts der Tatsache, daß in der Besprechung, die am Montag auf dem Rathaus über die Wohnungsfrage stattfand, auch die bevorstehende Wohnabgabe, einer Erörterung unterzogen wurde, dürften einige nähere Mitteilungen interessieren, die in der „Kartei, Jg.“ über den Vollzug des Wohnabgabegesetzes gemacht werden. Das Staatsministerium hat unterm 24. November die Vollzugsverordnung erlassen. Danach sind die Gemeinden, die nach der Volkszählung vom 1. Oktober 1919 nicht mehr als 10 000 Einwohner haben, innerhalb der Amtsbezirke zu einem Gemeindeverband (Wohnungsverband) zusammengeschlossen. Nicht zu einem Wohnungsverband gehören also die Städte Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg, Konstanz, Baden, Offenburg, Bruchsal, Durlach, Lörrach, Weinheim, Kahr, Wilingen, Kallau und Singen. Organe des Wohnungsverbandes sind die Bezirksversammlung, der Bezirksausschub und der Bezirksverwaltungsausschub. Die Bezirksversammlung besteht aus den Bürgermeistern der Verbandsgemeinden, außerdem aus den Stabhaltern der abgetrennten Gemarkungen von über 50 Einwohnern. Der Bezirksausschub besteht außer dem Vorsitzenden aus 4 bis 7 Mitgliedern; innerhalb dieser Grenzen bestimmt die Zahl der Mitglieder die Bezirksversammlung, die den Bezirksausschub jeweils auf die Dauer von 4 Jahren zu wählen hat. Ihm obliegt die Vertretung des Verbandes und die Verwaltung seiner Angelegenheiten.

Die Bezirksversammlung hat zu beschließen über die Aufnahme von Anleihen, die Aufstellung des Paranzschlags, die Erhöhung des Hundesteuerzuschlages zur Wohnabgabe, ferner über den Zusammenschluß mit einer verbandsfremden Gemeinde nach § 9 des Ausführungsgesetzes und endlich über die Prüfung der Jahresrechnung des Verbandes. Die Verhandlungen der Bezirksversammlung sind öffentlich, soweit nicht Rücksichten auf das Wohl des Verbandes oder des Staates oder berechnigte Ansprüche Einzelner entgegenstehen.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut

CREME MOUSON

vollkommenstes Hautpflegemittel

E 121

Kunst und Wissen.

© Nationaltheater. (Mitteilungen der Intendanten.) Für den Dezember werden noch folgende Neuheiten im Spielplan vorbereitet: Im Schauspiel als Er. ausföhrungen: des badischen Dichters Emil Alfred Herrmanns Volksmärchen „Schneewittchen“ und Carl Hauptmanns „Armige Besenbinder“, als Reueinstudierung Hofens Schauspiel „Rosmersholm“. Die nächsten Uraufföhrungen im Schauspiel sind: Ludwig Fuldas Lustspiel „Des Feils Schatten“ und Joachim von der Goltz' Schauspiel „Rater und Sohn“. — Als Klassiker-Reueinstudierung soll Schillers „Jungfrau von Orlans“ folgen. — In der Oper werden für die Weihnachtszeit Hans Pfitzner's „Christusklein“ und Engelbert Humperdinck's „Königskinder“ vorbereitet. Als Entweckelungsaufföhrung ist die „Fledermaus“ von Johann Strauß in Aussicht genommen. Die nächste Neuheit der Oper wird Walter Braunfels' „Die Hölle“ sein.

© Mannheimer Geschichtsblätter. In dem letzten erschienenen Dezemberheft, mit dem die vom Literaturverein herausgegebenen „Mannheimer Geschichtsblätter“ ihren 22. Jahrgang beschließen, bringt Prof. Adolf Klinger-Karlsruhe seinen ausführlichen Aufsatz: „Christian Niefen, der erste Blindenlehrer, und sein Schüler Ludwig Weisenburg in Mannheim“ zum Abschluß. Christian Niefen (gest. 1784), der vor 150 Jahren hier in Mannheim den Grund zum Blindenerziehungsinstitut gelegt hat, und sein Schüler Ludwig Weisenburg sind in der Geschichte der Blindenbildung hervorragende Persönlichkeiten, deren Bedeutung durch Kringers Untersuchungen wieder zu neuer Würdigung gebracht ist. Prof. Ernst Baher-Offenburg hat zu der inhaltreichen Nummer einen Aufsatz über „Die Feier der Welterföhrung bei Beipzig im Jahre 1814“ beigefügt. Ein Nachruf auf den im August verstorbenen Geschichtsforscher Prof. Heinrich Maurer würdigt dessen wissenschaftliche Verdienste. Klinger enthält das Heft Berichte über die Vereinsaktivität und eine Anzahl kriterer Mitteilungen. Vom nächsten Jahre ab ist beabsichtigt, die Zeitschrift wieder in ihrem vorfrüherm Umlauf herauszugeben, was alle Freunde der heimischen Geschichtsforschung mit Freude begrüßen werden.

© Das Kurpfälzische Museum in Heidelberg plant im Anschluß an die zusammenfassende Ausstellung der Heidelberger Maler der Romantik eine Reihe von weiteren, die heimische Kunstgeschichte künftigen Sonderausstellungen. Sie will in nächster Zeit eine Ausstellung des in Heidelberg geborenen Malers Bernhard Pries herausbringen. Das Kurpfälzische Museum richtet an alle Maler von Bildern dieses Romanikers die Bitte für die Ausstellung um Verfügung zu stellen, um ein einheitliches Bild von dem Schaffen dieses Meisters geben zu können.

Weihnachts-Anzeiger des Mannheimer General-Anzeigers

*Die willkommensten Weihnachtsgaben
bilden schöne elektrische Beleuchtungs-Körper
sowie Heiz- und Koch-Apparate*

⊗
Elektrische
Beleuchtungs-
Körper:

Herren- u. Speise-
zimmerkronen

Schlafzimmer-
Ampeln

Schreibtisch- und
Nachtischlampen
usw.

für jeden Bedarf und
Geschmack

Elektr. Installations-
materialien

⊗



⊗
Elektrische
Heiz- u. Koch-
Apparate:

Bügeleisen
für Haus und Reise

Haartrockner

Brennscheren-
Wärmer

Heizkissen

Zigarren-
Anzünder

Rauchverzehrer

Glühlampen

⊗

Badische
Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
Stadt-Abteilung

Mannheim C 4, 1 (Kunststraße)

Fernruf 6409, 1721, 1727
4522 und 6471

GALERIE BUCK

Tel. 1736 • Heidelbergerstrasse • Tel. 1736

W. LEHMBRUCK † / A. WEISSGERBER †
G. v. SCHÖNLEBER
HERMANN GOEBEL / KARLSRUHE
JULIUS BISSIER / FREIBURG
ALFRED THON / BERLIN
u. a.: THOMA / TRÜBNER / LANG

Graphisches Kabinett / Original-Radierungen, seltene Blätter
Vornehmste Geschenke

GEBRÜDER BUCK

Telephon 1735 • T 2, 1 • Telephon 1735

Bilderrahmenfabrik
Künstlerische Einrahmungen
Vergolderei
Grosse Auswahl fertig gerahmter
Bilder

A. Würzweiler Nachfg.

D 1, 5 Paradeplatz D 1, 5

Blusen, Jumper, Strickjacken
Unterröcke, Schals, Handschuhe
Strümpfe, Taschentücher, Fächer etc.
Spitzen, Bänder, Seidenstoffe

Heinrich Kessler, P 6, 2

Hof-Instrumentenmacher

Inhaber: Hermann Willfor



Musik-Instrumente, Bestandteile und Saiten aller Arten

in großer Auswahl zu den bekanntesten Qualitäten und billigsten Preisen

Alle Meisterviolinen u. Cellos stets auf Lager

Neubau und Reparatur-Werkstätte

Weihnachtsgeschenke für Kinder.

(Nachdruck untersagt.)

Don Dr. phil. Albert May in Mannheim.

Ein Weihnachtsfest ohne Weihnachtsgeschenke, besonders für die kleine Welt, ist für uns Deutsche undenkbar. Wenn auch der schwer auf uns lastende Frieden viele Hoffnungen zerstörte, so sollen doch unsere Lieblinge nichts von unseren bangen Sorgen zu fühlen bekommen. Wir sollen und wollen ihnen nach langer Not wieder eine frohliche Weihnachtszeit bereiten.

Überall rüftet sich die Industrie, unserem Verlangen nach Geschenken für die Kleinen entgegenzukommen. Die Läden sind angefüllt mit den verschiedenartigsten Spielzeugen, die uns im Lichtstrahl elektrischer Lampen im verführerischsten Glanze vorgeführt werden. Doch auch beim Schenken sollten wir unsere Erzieherpflichten nicht vergessen. Erinnern wir uns doch, wie oft und wie reich die schönsten, die wunderbarsten Spielzeuge die Kunst der Kleinen verkörpert und wie die unscheinbarsten Dinge, die älteste und höchste Puppe, einige alte Bauklötze die Kinder immer wieder anlockt und fesselt! Nicht, daß wir jetzt zu einem öden Nützlichkeitsstandpunkt zurückkehren und den spielenden Kindern nur Strümpfe, Schuhe, Anzüge und Schulsachen besorgen! Das Kind will spielen, will sich freuen über ein uns Älteren und Alten „unnützlich“ erscheinendes Ding. Es wird früh genug aus seinem Kindheitshimmel in die harte Nützlichkeits-, Zweckmäßighkeits- und Arbeitswelt unserer Zeit geretzt. Erhalten wir ihm seine Kindheitsfreuden, das Kindesglück, das zur Weihnachtszeit am besten lobert, am lautesten jauchzt, solange es uns möglich ist! Die eigentliche Welt des Kindes ist seine Phantasie. Es lebt nicht in unserer Zeit, in unserem Raume, wo sich hart die Dämonen stoßen, nein, im Märchenlande lebt und weht sein Denken, ein Land, das es sich selbst geschaffen hat, das es

täglich und stündlich mit der schöpferischen Kraft eines mit reichster Phantasie begabten Dichters ausgestaltet, neu bildet.

Zu diesem reichen Innenleben bedarf es so wenig des äußeren Anstoßes. Der weiße Kieselstein wird vor den reinen Kindesaugen, die durch die graue Wirklichkeitsbrille noch nicht verdorben sind, zum edlen Kristall, zur Königskrone, zum Adler, der frohe Botschaft in die Ferne bringt, zum — ja, welcher Erwachsene kann den abgrundtiefen Brunnen kindlicher Einbildungs-, übersinnlicher Schaffenskraft ausschöpfen? Bei uns sind diese reich sprudelnden Quellen längst verfestet, verkrustet durch Alltagsorgen, durch Kummernisse und Mühsale, die keinem hier unten erspart bleiben.

Anregung, rohen Stoff, den es wie der Bildhauer selbst formen, eigenmächtig gestalten kann, braucht das wirkliche Kind, die kindliche Jugend nur, aus Lehm oder Plastilin in den verschiedensten Farben, aus einfachen Bauklötzen, aus einem Sand-, einem Tuschabfallkasten baut sich das Kind selbst seine Welt, sein Spielreich. Die einfachste, nicht leicht zerbrechliche Puppe ist ihm dienlicher als jene Prunkexemplare, deren Mechanismus sehr schnell dem forschenden Eifer des Kindes zum Opfer fällt.

Einfachheit, Dauerhaftigkeit sind also die Haupteigenschaften, die vom kindlichen Spielzeug verlangt werden müssen, dazu kommt Gestaltungsmöglichkeit, Formbarkeit. Nicht nur der Phantasie, dem kindlichen Geiste wird hierdurch gebient; auch sein Wille erfährt hierdurch eine Bereicherung. Wie wir der Phantasie des Kindes die Zügel lockern lassen, so müssen wir dessen Willen unter die härteste Hand nehmen. Nur wer sich selbst zu bezwingen vermag, wird die Welt bezwingen, wird den feindlichen Gewalten im Leben trotzen können. Dazu muß der Grund im jüngsten Kindesalter schon gelegt werden. Einen Hauptfeind bei unserer Willensbildung haben wir in der Eitelkeit, die durch prächtiges Spielzeug mit wachgerufen, geizt wird. Die Spielgefährten haben nicht so



Das schönste Weihnachts-Geschenk ist ein Musikinstrument

aus dem Musikhaus

MANNHEIM K 1, 5b E. & F. Schwab MANNHEIM K 1, 5b

Breitestraße Telephon 5199 Breitstraße

Wir empfehlen:

Gramolas, Sprechapparate, Konzert-Schallplatten
Gitarren, Lauten, Mandolinen, Violinen, Zithern,
Kinder-Instrumente, Bestandteile, Reparaturen.

Verzeichnisse gratis.

BERGMANN & MAHLAND

Telephon Nr. 2199

Opfiker

Telephon Nr. 2199

E 1, 15 MANNHEIM E 1, 15

Heinrich Hartmann

Linoleum-Teppiche
Linoleum- u. Stoßläufer
Vorhänge
Wachstuche
Polstermöbel

Eigene Werkstätte
Mannheim, H 4, 27

Weihnachts-Geschenke



Hausmokings
Gestr. Hosen
Fantasie-Westen
Knabenkleidung

Gebr. Manes

P 4, 12 Mannheim Planken

Malbücher und Vorlagen
Malkasten, Pinsel etc.
in großer Auswahl
Bodenlacke, Bodenöle
Parkettwachs
weiß und gelb
Johannes Medkler
K 2, 3 (Marktstraße)
Telephon 1598

KRAMP

Ihr grosser Stoff-Lieferant
hat alle die guten, billigen Stoffe,
die Sie schenken wollen!

Seide, Samte, Mantel- u. Kostümstoffe
Baumwollwaren, Aussteuerstoffe **D 3,7² Stockwerke**
Stoffe!



Reizende Geschenke
für den Weihnachtsfisch!

Grösste Auswahl in
Feinen **Lederwaren**
Marmorschreibfisch-
garnituren

Leder- und Papierhaus Louis Doerr
P 6, 1 Heidelbergstraße D 2, 12

Beachten Sie
bei Einkäufen
für: Liköre, Schokoladen, Pralinen,
Back- und Zuckerwaren, Delikatessen
Geschenk-Artikel

**Schokolade- u.
Feinkost-
G. m. b. H.**

P 6, 20

Schöne Spielgeräte, die erwachsenen Besucher bewundern die Prachtstücke und
schmeicheln so der kleinen Eitelkeit.

Frohe Feste und besonders ein frohes Weihnachtsfest wollen wir alle unsern
Kleinen bereiten. Das Weihnachtsfest mag doppelt so herrlich bereitet werden,
dass es lange noch hineinleuchtet ins ferne Leben; doch unsere Schenkerfreude,
unsere Gedulst soll richtig geleitet werden durch unsere Erzieherpflicht, die für unsere Lieb-
linge das Beste verlangt, das Beste dem Kerne, nicht der Schale nach, ein Pflichtbewusstsein,
das sich beim Ausuchen auch der Weihnachts-
geschenke Gedanken macht über die Wirkung, über die Nachhaltigkeit der be-
reiteten Freude. So entstehen Weihnachtsgeschenke wahrer Kindesliebe, an die
sich die Beschenkten noch in späteren Jahren mit reiner, mit ungemischter Freude
erinnern.

Christfestfeiern berühmter Männer.
Von A. W. J. Kahle.

Das schönste Fest der wintersichen Jahreszeit, das Christfest, ist bekanntlich,
wie die Mythologie lehrt, aus der germanischen Winter Sonnenwendfeier ent-
standen, und die bis in v-tere Zeit hinein gepflegten Bräuche erinnern wirk-
lich an jenes Fest des alten Göttertums. Um das heidnische Fest mit seinen man-
nigfaltigen Sitten aus der jungen Kirche zu verdrängen, führte der römische
Bischof Elberius das „Jesusgeburtstfest“ ein; dessen Feler am 25. Dezember 354
zum erstenmal in der alten Hauptstadt des römischen Reiches stattfand. In
Deutschland weih man aber bis ins achte Jahrhundert von der Feler des Jesus-
geburtstfestes nichts; erst die Synode zu Mainz 813 ordnete sie an. Die Be-
zeichnung „Weihnacht“ für diese Festtage trat erst um das Jahr 1000 auf. Wäh-
rend fast alle anderen europäischen Völker die römische Benennung des Festes

annahmen, hat nur der deutsche Stamm sich einen eigenen Namen bewahrt:
„Weihnachten“ aus dem mittelhochdeutschen wic = heilig und nacht = Nacht
entstanden, ist offenbar die freie Uebersetzung von nox sanctissima.

Bis ins vierzehnte Jahrhundert hinein war es ein ewiger Kampf, um aus
der kirchlichen Feler ein wirkliches Volksfest zu machen. Anfänglich wurde die
Weihnachtsfeler mit Schmaus und grohen Gelagen begangen; später wurde der
Christabend zu einem richtigen Familienfest umgewandelt.

Als Goethe in Leipzig war und bei der Grossmutter Theodor Körners dieses
Fest feierte, wurde dort ein Christbaum aufgestellt und mit allerlei Süßigkeiten
behängt. Unter dem Baum sah man Lamm und Krippe mit dem Christuskind,
der Mutter Maria und Joseph und Ochs und Esel, alles aus Zucker. Auch
in „Werthers Leiden“ spricht Goethe vom „aufgeputzten Baum“. Es heißt darin
von Lotte: „Sie beschäftigte sich, einige Spielwerke in Ordnung zu bringen, die
sie ihren kleinen Geschwistern zum Christkinde gemacht hatte. Er — Werther —
redet von dem Vergnügen, das die Kleinen haben würden, und von den Zeiten,
da eine unerwartete Oeffnung der Tür und die Erscheinung eines aufgeputzten
Baumes mit Wachslichtern, Zuckerwerk und Äpfeln in paradiesische Ent-
zückung setzt.“

Am 24. Dezember 1781 schrieb Goethe an Frau von Stein: „Ich muß Dir
einen guten Morgen sagen und Dir ein Stück Feiertagskuchen schicken, damit
mein Verlangen, Dich zu sprechen, mir einigermaßen befriedigt werde.“

Für Kestners Knaben, „zwei kleine Buben,“ schick er Stoff „zu Wams
und Pumphosen“; dazu schreibt er den Eltern: „Laß's ihnen den Abend vor
Christtag bescheren, wie sich's gehört. Stell ihnen ein Wachslichtchen dazu und
hüß sie von mir.“ Frau Rat sorgte gern für den Tisch ihres Liebings und
hatte auch den Kuchen geschickt, von dem Charlotte von Stein abbekam. Zum
heiligen Abend 1785 bekam sie wieder Frankfurter Marzipan von Goethe. Er

Qualitätsinstrumente: Violinen, Mandolinen, Gitarren,
Zithern, Mundharmonikas etc.
Klaviersöhle, Notenpulte, Noten-Etagere, Klavierlampen // Mozart-, Wagner-, Beethoven-, Liszt-Büsten.

Musikwerke L. Spiegel & Sohn, S. H. Heidelbergstr. 07, 9

„Mannem vorne“
gesetzlich geschützte Zigarren-Spezial- und Qualitätsmarke für den verwöhntesten Raucher
A Mk. 1.-, 1.20, 1.50 u. 2.- per Stück, außerdem **Weihnachts-Präsentkästen zu 10, 25 u. 50 Stück verpackt**
nur erhältlich im

Zigarrenhaus A. Strauss, Inh.: Ernst Dreher
Stammhaus E 1, 15 Filialen: Friedrich Karstraße 2 und Rheinbrückenhaus, Mannheimer Seife **Telephon 256**

G 6, 7 Feinwurstlerei und Aufschnitt-Geschäft **G 6, 7**
Fernspr. 917 **LEOPOLD BARTEL** **Fernspr. 917**

Für die FEIERTAGE empfehle:

a) Fleischwaren Ochsenfleisch Kalbfleisch Schweinefleisch in la. Qualität	b) Feine Wurstwaren Delikates-Leberwurst Frankfurter Leberwurst Sardellen-Leberwurst Hausmach Leberwurst ff. Loner und Schinkenwurst	c) Aufschnitt Rohen und gekochten Schinken Kalbs- und Schweinerouladen Leber-Pasteten Lachs-Schinken Roll-Schinken Nuss-Schinken ff. Därnfleisch
--	---	--

KALTE PASTETEN in pikantester Füllung.

Fischer-Riegel

Paradeplatz **Mannheim • E 1, 1-4** Teleph. 7631 u. 6525
Lieferanten der neuesten Garderoben des Nationaltheaters.

**Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke
Morgenröcke, Jupons, Strickjacken
Backfisch- und Kinderkleidung!**

Unser Geschäftsprinzip: Gute Qualitäten und beste Verarbeitung, streng reelle Bedienung bieten Ihnen die größten Vorteile bei Ihren Einkäufen.

Vornehme Stores
Decken, Kissen

Kunstgewerbliche Handarbeiten

Gg. Scharrer Nachflg.

Kaufhaus, Bogen 70

Echte Spitzen
Stickereien

verspricht: „Erst wird bei der Herzogin besichert, dann komme ich zu Dir.“ Für beide ist dies Fest bedeutsam; auf den 25. Dezember fällt Charlottes Geburtstag. Dieser Weihnachtsgeburtstag wurde, solange das Herzensbündnis zwischen beiden bestand, feierlich begangen, woran auch die Freunde teilnahmen, mindestens mit Gruß und Glückwunsch.

Wie Goethe durch den Geburtstag Charlotte von Steins, so war auch Wagner das Weihnachtsfest doppelt wert durch den seiner Gattin Cosima; auch hier fiel er auf den 25. Dezember. Dieser Tag ist auch musikalisch in mancher Hinsicht wichtig. Am 25. Dezember fand in Weimar die erste Durchführung des Parsifal-Orchesters statt. Wagner wollte seine Gattin damit überraschen. Die Hofkapelle des Herzogs von Meiningen sollte spielen. Der Brief an Konzertmeister Fielichauer lautet: „Ich brauche circa 40 Mann, bezahle die Hin- und Herreise und denke, wenn ich außerdem jedem der Herren zur Entschädigung seines Aufhaltes etwa dreißig Mark zur Verfügung stelle, müßte auskommen sein.“ Die Aufführung des gewaltigen Tonwerkes zwang alle in seinen Bann. Nicht minder bedeutsam war eine andere Weihnachtsgeburtstagsfeier, die im Kriegsjahr 1870 stattfand. Im Landhaus zu Triebshausen sollte zu den üblichen Geschenken für Frau Cosima noch etwas Besonderes kommen. Wagner hatte eben sein herrliches Siegfriedsiddhül vertont; das sollte und mußte an diesem Tage gespielt werden. Aus Zürich und Luzern waren Musiker verschrieben, die Hans Richter einstudierte. Die Verteilung des Orchesters war merkwürdig genug; die Musiker waren, um die Wirkung elementarer zu gestalten, im Innenraum des Hauses auf den Treppen untergebracht. So nahte die Wehestunde; Niemand war auch als Gast geladen. Plötzlich erklingt, wie von unsichtbarem Orchester her, das hehre Tonwerk, das der Meister in nachfolgender Strophe der Gattin gewidmet:

Es war Dein opfermutig hehrer Wille,
Der meinem Werk die Werkstätte fand,
Von Dir geweiht zu weitentzündeter Stelle,
Wo nun es wuchs und kräftig uns erstand
Die Heldenwelt uns jauchzend zum Jubel,
Uraltes Fern zum trauten Heimatland —
Erstoll ein Ruf da froh in meine Weisen:
Ein Sohn ist da — der mußte Siegfried heißen.

Bei Schiller fehlt merkwürdigerweise eine eingehende Schilderung der Weihnachtsnächte, trotzdem ihm der Lichtergeschmückte Tannenbaum bereits bekannt war. Als er heimlich mit Charlotte von Lengefeld verlobt war, schrieb er an sie 1789: „Auf den Donnerstag komme ich nach Weimar. Ihr werdet mir hoffentlich einen grünen Baum im Zimmer aufrichten.“

Rehlich wie Goethe wanderte Eichendorff am liebsten in die Winterlandschaft: „Aus den Mauern — Bis hinaus ins freie Feld — Hehres Glänzen, heil'ges Schauern — Wie so weit und still die Welt!“

Hebbel, der Dichter, schrieb am 27. Dezember 1841, als er in innigem Herzensbündnis mit Elise Lesing lebte: „Die Weihnachtstage habe ich bei ihr wieder schön verbracht. Sie hat mir einen prächtigen Schal geschenkt, außerdem noch gestickte Schuhe, eine feine Geldbörse und, was mich immer tief in meine Kinderzeit zurückversetzt, nicht weil ich es damals hatte, sondern weil es mir fehlte, Nüsse, Kuchen und Äpfel.“

Am 17. Dezember 1857 berührt sich Storm brieflich mit folgenden Zeilen: „Wollt Ihr nun wissen, wie es Weihnachtsabend bei uns ausfällt? Ein Tannenbaum, freilich so groß nicht wie in Husum, wird jedenfalls brennen. Außerdem

Brillanten / Perlen
Moderner Künstlerschmuck
Silberwaren / Bestecke

FR. J. KRAUT
Heidelbergerstrasse
Breitstrasse

Armbanduhren / Präzisionsuhren
Hausuhren / Tischuhren
Wecker / Küchenuhren

M-E-G Elektrische Licht- und Kraftanlagen in jeder Ausführung M-E-G

Christbaumbeleuchtung, Glühlampen
Beleuchtungskörper

Elektrische Kochapparate, Kaffee-Maschinen
Bügeleisen u. Haartrockner

Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Fernsprecher Nr. 5910

Elisabethstrasse 7

MANNHEIM

Elisabethstrasse 7

Fernsprecher Nr. 7110

Zweigniederlassungen: Fulda — Würzburg — Meiningen — Nordhausen — Alsfeld
Hersfeld — Heiligenstadt — Salmünster — Rendsburg — Pirmasens — Kaiserslautern

EDOX-SCHUHE

die führende Marke

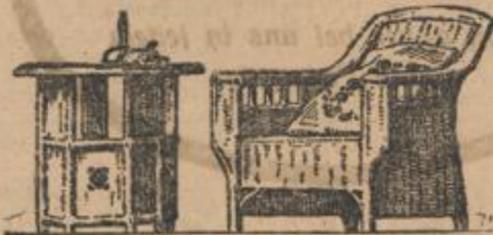
SCHUHHAUS SCHLOSS

Fernruf 372

MANNHEIM

Planken D 3, 9

H. Reichardt, Mannheim, E 2,10 * Tel. 2972



Korbmöbel



Große Auswahl

Puppenwagen
Kinderwagen
Kinderstühle
Nähkörbe u. Nähständer

Billigste Preise



Ruheklappstühle

wird ein Baukasten da sein und ein paar Bilderbücher, für Karl ein ausgestopftes Kaninchen; für Konstanza ein Muff, dessen sie sehr bedarf, und ein Buch, Paul Heyfes Novellen. Für Dich, liebe Mutter, habe ich Otto ein Buch mitgegeben, das neben zwei älteren, Dir bekannten Sachen ein neueres „Im Sonnenschein“ enthält. Ich habe es diesen Sommer auf meinen Mittagsspaziergängen bienenartig zusammengelesen, namentlich in Sanssouci, wo vor der Gemäldegalerie noch die alten Buchsbaumsträucher der Rokokozeit schimmern und duften.“ In seinem „Weihnachtslied“ hat er seine Weihnachtsstimmung festgehalten:

Ein frommer Zauber hält mich wieder,
Anbetend, staunend muß ich stehn;
Es sinkt auf meine Augenlider
Ein goldner Kindertraum hernieder,
Ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.

Der Stern. Weihnachtsfröze von Karl Wigel-Darmstadt.

Der alte Türmer von St. Pauli schritt in der Abendstunde wie üblich um die Brüstung des Glockenturmes. In verständnisvoller Liebe war er mit seinen Glockenhindern verbunden. Die Seele ihrer Stimmung vermochte er aus ihrem Sang herauszuhören. Ein besonders stolzes Gefühl ergriff ihn, denn heute Abend sollten sie zum erstenmal die frohe Botschaft in die Welt, die sich unten in die engen und weiten Häuserhöfchen spannte, hinauszutragen.

Das Sinnen war ein ererbtes Stück aus der langen Reihe seiner Vorfahren, die alle treue Hüter der Glockengüter gewesen.

Zu seinen Füßen tief unten krabbelten und krabbelten in eifriger Hast die Menschen durch die Straßen und Gassen, hier und da noch ein Stück zu erwerben, um Liebe, Anhänglichkeit, Dankbarkeit kundzutun. Er aber schaute

hinauf zu der Himmelskugel über sich, die zum Feste ein hochzeitliches Gewand übergestreift zu haben schien. Flimmernde Sternchenlämpchen hingen wie blinkend Edelstein in dem Teppich des Gewölbes.

Ein Stern geisterte ihn besonders an. Mit magischer Wucht klebte er an ihm. Bei den Gängen der letzten Abende war er ihm nicht aufgefallen, aber heute bohrte er sich in sein Auge, daß es seinen Glanz widerpiegelte. Sonderliche Wärme brodelte in seinem Herzen. Seiner Seele wuchsen Flügel, und in raschem Zeitmaß schwebte er in die Tage frohlicher Kindheit, wo Glaube und Firmhalten in ihm lebten.

Ein solcher Stern hatte einst Führerrolle gespielt.

Fromme Männer zog es hin zu dem neugeborenen Himmelskinde, von brennender Sehnsucht getrieben, um ihre Gaben zu seinen Füßen zu legen. Und die ganze heilige Geschichte lag vor ihm wie ein aufgeschlagenes Buch, dessen große Lettern in sein Inneres eingingen.

Josefs Schutz läßt die jungfräuliche Maria nach Bethlehem geleiten, der Dolksführung Folge zu leisten, Quartiernot muß die beiden Wanderer in einem armlichen Stall Unterkunft nehmen lassen. Hier ist der folgsame Zimmermann Zeuge vom Wunder des Lebens, als sie der hartenden Welt den Gotimenschlichen schenkt. Den erstaunten Hirten teilt ein Engelbote das beglückende Geheimnis mit. Engelschöre triumphieren: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen, die eines guten Willens sind.“

Hirtenglaube weicht Verehrung. Verzückung bei Maria und Josef ob der hehren Aufgabe. Vertreter der Heiden schauen das große Ereignis. — Zug um Zug baut sich der Türmer das heilige Geschehen auf. Werdegang wird in ihm in reicher Bildhaftigkeit lebendig. Wieder klingen die Stimmen seines Lehrers und Pfarrers aus ferner Zeit. Seiner Seele Resonanzboden verstärkt, was sie einst in sein Bewußtsein hineingelegt. Gestalten formen sich, gewinnen Hauch

Union-Theater

Heute und folgende Tage

Gunnar Tolnaes



Geo. F. Käpernick
diplom. Augenglas-Spezialist
P 1,4 Breitestraße P 1,4

Praktische Weihnachts-Geschenke

Augenläser
Lorgnetten
Zeiss-Prismen-
Gläser
für Reise u. Theater
Galileische
Feldstecher
Kostenlose fach-
männliche Unter-
suchung der Augen

*
Photo-
Apparate
nebst Zubehör.
*

Praktische Weihnachts-Geschenke

Diwans, Chaiselongues, Nähtische
Auszugtische, Rauchtische, Stühle

Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen
in gediegener Arbeit und eleganter Ausführung.

Möbelschreinerei u. Möbelgeschäft

P 2, 7 Wilh. Florschütz Tel. 6278

Lieferant staatl. sowie staatl. Behörden
Bitte genau auf Firma und Telefon zu achten

Druckerei Dr. Haas

Fernruf 7940-45 MANNHEIM · E 6, 2 Fernruf 7940-45

Herstellung aller Familien-Drucksachen
in Buch- und Steindruck

Vornehme Privat-Briefbogen, Korrespondenz-Karten,
dazu passende Umschläge, Visits, Verlobungs- und
Vermählungs-Anzeigen, Gratulations-

Karten, Danksagungen usw.
in feinsten und moderner
Ausführung

GUIDO PFEIFER
B 1, 3 MANNHEIM B 1, 3

Elegante **Pelz**-Moden
nur
eigener Erzeugnisse

Pelzmäntel Sportpelze
Pelzjacken Garnituren Gehpelze
etc.

und Odem. Das Wunder aller Wunder steht gemischt vor seinem Auge. — In den Nerven der Stadt liegt Ruhe. Nur einige Passanten. Aus den Fenstern gleichen Lichterpyramiden. Kinder können sich nicht satt trinken vor Freude und Wonne. Die Großen werden wieder jung. Ihr Geist versucht den Schleier zu durchdringen. Jetzt klingen die Glockenmunde in die Weite. Erhabene Hoffnung schwingt in Dur und Moll in ihren metallenen Stimmen. Weihnachtsglaube hebt sich in seiner Brust. Unter seinem Weihnachtsbaum feiert er Weihnachten in seinem Sinne. Aus seiner Frau Augen blinzelt Verstehen. In aller Gemächlichkeit schlägt er das fromme Buch der Bücher auf, sucht den Text. In andächtigster Lesung strömt der weihnachtliche Geist, der Werke schafft, auf ihn ein.

Engel steigen in sein einfaches Kämmerlein nieder und stehen um sein Haupt. Weihnachtsfriede, Weihnachtsfreude! Weihnachten . . .

Im Traume des Spielzeugmachers.

Don Max Jungnickel.

Gott läßt sich nicht verjagen. Wenn er von einer Menschenseele verspottet, verleugnet oder verdammt wird, so verläßt er großend diese Seele nicht, sondern spielt weiter an seinen Himmelsmelodien, bis er eines Tages sich strahlend dem Verfluchten offenbart. So ist's im Leben der Dämonen, in der Natur und so zeigt es die kleine Geschichte hier, die ich erzählen will.

Im Erzgebirge lebte in einem armen, elenden Hause ein Spielzeugmacher, ein ewiger Junggeselle. Hundert hieß er. Er hätte wahrscheinlich auch keine Frau geheiratet; denn er war lahm. Seine Stube, mit dem gichtbrüchigen Sofa, mit den Leim- und Farbtöpfen und der billigen Ölpinselfeile an der Wand, die ein italienisches abgetretenes Matto wiederholte, kannte nur ihn, seine sauern Großchen, seine Spielzeugbauteile und sein mageres Essen. Manchmal kumpelte



Modchhaus Sachs

Mannheim, O 7.1

Unsere Läger sind
von neuem reich ausgestattet; auch
Starke Damen
finden daher bei uns in jedem
Genre Passendes

Unsere Spesenersparnis • Der Vorteil unserer Kundschaft
Die Verkaufsräume sind von 8-6 Uhr ununterbrochen geöffnet.

er erregt durch die Kammer, ballte seine Fäuste und knurrte gaulig vor sich hin: „Gott verdammt, ist das ein Leben! Gott, ach wenn es nur einen gebe!“ Und sein Lachen hatte etwas Bissiges.

So ging sein Leben dahin; ein stuchender Einsiedler, der aus seiner lieblosen Behausung die Seligkeiten in Kinderstuben schätzte, indem er Pferde schnitzte, Kasper bemalte und lauter bunten Tand. In einer Winternacht hatte der alte Kerl einen eigenen Traum. Er lag in seinem zerrankerten Bett. Draußen tobte der Sturm. Der eiserne Ofen war eiskalt. Der alte Spielzeugmacher sah plötzlich über sich tausend, aber tausend Augen schimmern: Kinderaugen, blaue und graue, schwarze und braune. Und die Kinderaugen umleuchteten ihn und machten seine alte, verbluderte Gestalt so strahlend, als wäre die Frühsonne über ihn aufgegangen. Und die Kinderaugen zogen und schmelzten und bettelten die Seele des Alten aus der Brust heraus. Und die Spielzeugmacherseele flog heraus und war durchsichtig blau wie ein Jahrmarktluftballon, den man für kleine Spielhände kauft; unten hing sogar ein Faden daran. Die Seele des Spielzeugmachers erhob sich und schwang sich auf. Kindermelodien erwarteten, umringten und umtanzten die fliegende Spielzeugmacherseele. Sterne legten sich zu silbernen Kränzen um die aufsteigende Seele. Der Mond wackelte und klirrte und schnitzte komische Fratzen . . . Auf einmal war alles ruhig. Eine knöcherne Hand griff nach dem Faden der hugelblauen Seele. Aber die Seele hob sich noch immer. Und nun sah der Spielzeugmacher, wie der Tod, der knöcherne, klappernde Tod an seiner blauen Seele hing und wie beide, seine Seele und der Tod, in eine helle Wolke fuhren . . .

Am Morgen war Hundert gestorben . . . Auf seinem hageren, zerrissenen Gesicht war ein Lächeln stehen geblieben; ein wunderschönes Lächeln. „Herzschlag“, sagte der Arzt; aber was will das sagen! . . . Gott war in ihm so groß geworden, daß er den armen Kerl selig von dieser Erde entführte.

Feine Lederwaren!

Abteilung
Reiseartikel:

- Schränkkoffer
- Rohrplattenkoffer
- Hutkoffer
- Coupekoffer
- Lederkoffer
- Reisehandtaschen
- Reise-Necessaires
- Einrichtungskoffer
- Reisekissen
- Schmuckkasten
- Thermosflaschen
- Rucksäcke
- Aktenmappen
- Reise-Uhren
- Toiletteartikel
- Beste Qualitätsware!

Das beliebte
Weihnachts-Geschenk

kaufen Sie in größter Auswahl im

Spezialhaus für Leder-
waren u. Reiseartikel

Leonhard Weber

E 1, 16 Tel. 1377 E 3, 8

Planken Hauptgeschäft

1881 40jähriges
Geschäftsbestehen 1921

Meine Spezialität:
**Schulranzen und
Schulmappen**

beste Sattler-Handarbeit.

Eigene Fabrikation und
Reparatur - Werkstatt.

Abteilung
Lederwaren:

- Damentaschen
- Besuchtaschen
- Einkaufsbeutel
- Geldtaschen
- Brieftaschen
- Zigarren-Etuais
- Zigaretten-Etuais
- Schreibmappen
- Taschen-Toiletten
- Garnituren
- Manikuren
- Musikmappen
- Schüler-Etuais
- Berufetaschen
- Sportartikel
- Leinwandtaschen

F. Wurtmann & Cie.

Kunststr. E. Imbach Nachf. N 2, 8

Erstklassiges Spezial-Geschäft für

**Schirme und
Spazierstöcke**
am hiesigen Platze.

Steter Eingang von Neuheiten.



SAMSON & Co.

D 1,1 am Paradeplatz Verkauf nur 1 Treppe hoch D 1,1

Auf der Etage kaufen Sie gute Stoffe billigst

Für das Weihnachtsfest

finden Sie noch große Auswahl
Kostüm-, Mantel-, Kleider-Stoffe
- - Herren-Stoffe und Seide -
Bewährte Qualitäten Weißwaren
Krawatten-Stoffe u. schöne Waschstoffe

Gold-
Füllfederhalter
prakt. Weihnachtsgeschenk
in größter Auswahl im Spezialgeschäft
S. Wegmann, U 4,1
gegenüber Heischelbad Fernspr. 7084
Reparaturen aller Systeme prompt und gewissenhaft.
Schreibzeuge, elegantes Briefpapier.

Die größte Weihnachts-Freude
können Sie ihrem kleinen Liebling machen, wenn Sie ihm ein
schönes Kinderbett
kaufen. Die größte Auswahl in diesem Artikel finden Sie bei
D. LIEBHOLD, MANNHEIM
H 1,4 / H 1,13 / H 1,14

Pelzwaren
aller Art kaufen Sie
am vorzuziehlichsten im
Pelzwaren-Vertrieb Remmlinger
N 2,2 eine Treppe **N 2,2**
Kett. Laden, daher billigste Preise

Mäßige Preise! In allen Artikeln große Auswahl! Mäßige Preise!

Q 1,1 LANDAUER Q 1,1

Buchhandlung
M. SCHNEIDER
D 1,13 / Mannheim / D 1,13
Verl. Kunststr. (Haus Wellenreuther)
Empfehle mein reichhaltiges Lager
in moderner Geschenk- und Unter-
haltungsliteratur, Jugend-Schriften,
Bilderbücher und Spiele, Kunst-
mappen, Prachtwerke, Vorzugs-Aus-
gaben, Klassiker und
Halblederbände
Täglich Eingang von Neuerschein-
ungen aus allen Literaturgebieten.

Gesundheit ist Reichtum!
Tausende von Mark werden für unnütze Weihnachtsgeschenke
ausgegeben. Vordringlicher wäre, Sie würden an die Erhaltung
Ihrer und Ihrer Familie Gesundheit denken. S 390
ist der
Ein Geschenk für Alle Wohlmutter-Heilapparat
Über 300 Mannheimer u. Pflanzl. Familien bezeugen die hervor-
ragende Wirkung Glänzende Zeugnisse von Ärzten u. Gelehrten.
Apparate werden auch gegen Ratenzahlungen abgegeben.
Teleph. 8123 **C 1,1 Kurinstitut Egon Winter C 1,1** Teleph. 8123
Behandlung im Institut. — Schwesterbedienung.

 **Violen, Mandolinen**
Lauten, Gitarren
Formkasten, Bogen,
Saiten usw.
zu erstaunlich billigen Preisen
Annahme von Reparaturen
Etagengeschäft Guckert
Neckarstadt, Liebigstr. 14.

Jakob Bitterich, Mannheim
Lack- u. Farbenfabrik / Verkaufsstelle E 5, 1
Telephon Nr. 426
empfehle farbige Spirituslacke, Ofenlacke, Ofenbronze
Bernstein- und Spiritusfußbodenlacke, Bodeawachs
Fußbodenöle
Tubenfarben, Keilrahmen, Leinwand, Malkästen
Staffeleien

Kunsthandlung Korwan
Geor. 1802 Kunststraße, D 4, 18 Tel. 1942
Original-Radierungen
Gravuren u. Facsimile
Werkstoffe für künstl. Einrahmungen
Restaurieren von Gemälden
Vergolderei

Schirme für Herren, Damen u. Kinder in Baumwolle, Halb-
/ seide und Seide /
Strapazier-Qualität mit Futteral in Baumwolle von Mk. 65.— an Halbseide mit Futteral von Mk. 110.— an
Solideste Ausführung Neueste Topschirme in jeder Qualität, sowie Spazierstöcke in solider Aufmachung. Wirklich billige Preise.
Mannheimer Schirmfabrik (Andreas Zawitz), Rathausbogen 71/72 Paradeplatz-
Seite.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk
sind ein Paar
gute Stiefel.
Solche erhalten Sie wirklich
sehr preiswert im
Schuhhaus O. Wanger
Kein Laden **nur K 3,8** Tel. 2640

Für
Weihnachten
Linoleum für Küchen u. Fußböden,
Teppiche, Läufer, Vorlagen und
Matten, Wachtuch-Tischdecken,
Boden-Wachs und Boden-Lacke,
Puppenstuben-Tapeten
Telephon 2024 **M. Schüreck** am Markt F 2, 9

Feine
Offenbacher Lederwaren
Damentaschen, Brieftaschen, Geldschei-
taschen, Zigarren- und Zigarettenetuis,
Hosenträger (Gummi) Portemonnaies,
Necessaires, Ledergürtel, Lederkoffer mit
u. ohne Einrichtung, Nähkörbe, Theater-
Beutel sowie sonstige Geschenk-Artikel,
Schulranzen mit Ledereinfassg. v. 50 M. an
Karl Kaulmann N 3,15
(Bekhaus)
Fernspr. 3998 Sattlermeister Fernspr. 3998

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 4. Dezember 1921 (2. Advent). In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für unsere Mission erhoben. ... Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Methodisten-Kirche.

Jugendheim (F 4, 5): Sonntag, Morg. 9 1/2 Uhr Predigt; 11 Uhr ... Gottesdienst-Ordnung der Methodisten-Kirche.

Katholische Gemeinde.

Schulstraße: Sonntag, den 2. und 3. von 1/2 11 Uhr ... Gottesdienst-Ordnung der katholischen Gemeinde.

Uhr Frühmesse; 8 Uhr Ewiges Gedächtnis ... Gottesdienst-Ordnung der katholischen Gemeinde (weiter).

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: Albert Daube, Emma Daube geb. Stoller. Bonn a. Rh., Mannheim a. Z. Mannheim, 3. Dezember 1921.

Statt besonderer Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine herzlich geliebte Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante: Frau Elise Droth geb. Müller. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Carl Droth und Frau geb. Heubach.

Geschäftseröffnung und Empfehlung. Das altbekannte Hotel Marie in Neckarsteinach ist von mir nach gründl. Renovierung am 1. November d. J. übernommen worden. Ich werde bestrebt sein, die geschätzten Besucher unserer freundlichen Neckarstädtchen in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Fritz Graf.

Statt besonderer Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meine liebe Schwester, Tante u. Schwägerin Fräulein Susanne Müller am Freitag früh 7 1/2 Uhr im Alter von 63 Jahren 8 Monaten zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Eier sind teuer, darum nehmen Sie Dr. Oetker's Milch-Eiweiß-Pulver mit Triebzusatz. 2-3 Eiweiß für Mankuchen, Klöße, Kuchen, Torten.

Regenschirme! Rechtzeitiger Einkauf ermöglicht uns äußerst preiswert verkaufen zu können. Berliner Schirm-Industrie Max Lichtenstein, Mannheim D 3, 8 Planken D 1, 5/6.

Todes-Anzeige. Unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau Susanna Koch Witwe geb. Antoni ist nach langem, schwerem Leiden entschlafen.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen Dr. Seubert Facharzt für Chirurgie, A 2, 5. H 22. Warnung! Hausnummern werden von uns trotz der herrschenden Not zu deren Einbringung mit Gebühren, Lebensmitteln, Kleidungs- und Bekleidungs- u. s. w. für über 80 Kinder erbiten, welche neu eintrifft.

Pelzwaren Reichhaltiges Lager Pelzhaus Seligmann Tel. 7069 MANNHEIM D 4, 10 im Hause Reichardt Platz.

Todes-Anzeige. Unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau Susanna Koch Witwe geb. Antoni ist nach langem, schwerem Leiden entschlafen.

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch d. Tischer'schen Brillen sehr gestärkt. Müdigkeit und Brennen schwinden. Gummitabrik Schwetzingenstraße.

Infolge Erhöhung des Erzeugerpreises und Steigerung der Einfuhrpreise ist am 5. Dezember 1921 der Verkaufspreis für: 1 Liter Vollmilch und Vorzugsmilch Mk. 4.40 1 Liter Mager- oder Buttermilch Mk. 2.20

Mannheimer Milchzentrale A.-G. Die Vorzugsmilch, welche am Sonntag den 4. Dezember 1921 zum Verkauf für Montag, den 5. Dezember 1921 ausgegeben wird, kostet am 4. Dezember 1921, also am Tage der Ausgabe, Mk. 4.40.

Weickel's Weihnachtsgeschenke machen jedem Freude da billig, geschmackvoll und la. Qualität.

Schenken Sie:

Likörgläser 3.25, 2.50	Kaffeeservice 180.00	Kaffeelöffel 6.75	Blaue Kunstvasen 9.80
Bowlengläser, staurend billig 4.90	Teeservice 280.00	Eßlöffel u. Gabeln (Alpaca) St. 19.00	Kristallkaraffen 48.00
Weingläser, Kristall 4.90	Moccaservice 96.00	Eßmesser (Alpaca) 22.50	Kunstfiguren, gute Marke . . . 17.50
Likörgläser, bunt 5.90	Moccatassen 9.50	Konfektbestecke Paar 17.00	Böhmische Kunstgläser, Karlsruher Kunstgegenstände, Billiges Kristall, Läng Vasen
Sektschalen 9.80	Weißes Tafel- und Kaffeegeschirre	Butter- u. Käsebesteck 24.80	

Große Auswahl in kompl. Eßservicen v. M. 257.— an. • Prachtvolle Waschgarnituren la. Fabrikat, extra gross. C1,3 Breitestr. Reich geschliffene bunte Römer und tausend andere Geschenkartikel in reicher Auswahl.

Offene Stellen

Tüchtige Reisende

Die sehr gangbaren Mittel gegen hohe Branchenzölle. Sudr. u. D. M. 42 an die Geschäftsstelle. *4355

Für meine Auslands-Abteilung suche ich per sofort einen tüchtig. Herrn

mit im Ausland erworbenen, perfekten englischen und französischen Sprachkenntnissen. Angebote unter O. Z. 180 an die Geschäftsstelle des Blattes. 14000

Tüchtige selbständige Heizungs-Monteur

sofort gesucht. Schnelle Angebote mit Befähigung von Zeugnissen und Angabe des Alters an

Hans Lutz, Ingenieur Mannheim, Perlestr. 3.

Wir suchen flotte Stenotypisten (innen)

mit guter kaufmänn. Ausbildung. Bewerbungen mit Zeugnisschriften u. Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an

Memens-Schuckertwerke G. m. b. H. Mannheim, Q 7, 23.

Für sofort wird ordentlicher Hausmeister

der gleichzeitig die Heizung zu bedienen, sowie die Büoreinigung vorzunehmen, Ausgänge als Kassensbote und sich in der Registratur zu beschäftigen hat. Es kommen nur bestempfohlene verheiratete Leute in Frage, die Bewerbungsschriften mit Lebenslauf einreichen wollen unter O. Y. 149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 14999

Grossfirma der Elektrizitätsbranche sucht per sofort gewandte

Schreibmaschinen-Damen.

Anfängerinnen ausgeschlossen. Angebote unter O. W. 147 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 14998

Die zur See

Dienstmädchen

Alleinmädchen

Zeugnis

Tüchtiges Mädchen

Dienstmädchen

Stellen-Gesuche

Kaufmann

Tüchtig. Reisender

Jung. strebs. Mann

Lagerist

Hausdiener.

Korselt-Spezialist

Verkäuferin

Modes.

Verkäuferin

Verkäuferin

Verkäuferin

Verkäuferin

Verkäuferin

Verkäuferin

Verkäuferin

Verkäuferin

Verkäuferin

Verkäuferin

Verkäuferin

Mulag-Lastwagen

Gutgehendes Lebensmittel-Geschäft

Neue gepolsterte Rohmöbelgarnitur

Fahrrad

Zu verkaufen: 2 gebrauchte Küchenherde

Wohn- und Schlafzimmer

Wohn- und Schlafzimmer

Möbl. Zimmer

Kauf-Gesuche

Out erhaltener, gebrauchter Kassenschrank

Automobilbau-Aktien-Ges.

Geschäftshaus

Laden-Einrichtung

Quecksilber

Bäckerel

Laden

1 Gasbadeofen

1 Gasbadeofen

1 Gasbadeofen

1 Gasbadeofen

1 Gasbadeofen

1 Gasbadeofen

1 Gasbadeofen

1 Gasbadeofen

Zwei leere Zimmer als Büro

Büro-Räume

2 Büroräume

Wohn- und Schlafzimmer

Wohn- und Schlafzimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Vermischtes

Kind

Schweineschmalz

Apf. Gelee

P. Rommeis

Ratenzahlung

Lampen

Gas und Elektrisch

Peter Bucher

Verloren

Skunkspelz

Unterricht

Neue Kurse

Wolfsbrunn

Edelweiß-Gel-Gesellschaft

MANNHEIM

Tattersallstr. 12

Telephon 6418.

Waren-Abteilung

Wir bieten an:

Reines holländisches Schweineschmalz

Pfund 29.50

Bütenweißes Weizenmehl

Pfund 4.75

Gemüse-Nudeln

Pfund 6.75

Flammer-Soße

Pfund 4.—

Verkaufszeit von halb 9 bis halb 3 Uhr.

Edelweiß-Gel-Gesellschaft

MANNHEIM

Tattersallstr. 12

Telephon 6418.

Waren-Abteilung

Wir bieten an:

Reines holländisches Schweineschmalz

Pfund 29.50

Bütenweißes Weizenmehl

Pfund 4.75

Gemüse-Nudeln

Pfund 6.75

Flammer-Soße

Pfund 4.—

Verkaufszeit von halb 9 bis halb 3 Uhr.

Edelweiß-Gel-Gesellschaft

MANNHEIM

Tattersallstr. 12

Telephon 6418.

Waren-Abteilung

Wir bieten an:

Reines holländisches Schweineschmalz

Pfund 29.50

Bütenweißes Weizenmehl

Pfund 4.75

Gemüse-Nudeln

Pfund 6.75

Flammer-Soße

Pfund 4.—

Verkaufszeit von halb 9 bis halb 3 Uhr.

Edelweiß-Gel-Gesellschaft

MANNHEIM

Tattersallstr. 12

Telephon 6418.

Waren-Abteilung

Wir bieten an:

Reines holländisches Schweineschmalz

Pfund 29.50

Bütenweißes Weizenmehl

Pfund 4.75

Gemüse-Nudeln

Pfund 6.75

Flammer-Soße

Pfund 4.—

Verkaufszeit von halb 9 bis halb 3 Uhr.

Edelweiß-Gel-Gesellschaft

MANNHEIM

Tattersallstr. 12

Telephon 6418.

Waren-Abteilung

Wir bieten an:

Reines holländisches Schweineschmalz

Pfund 29.50

Bütenweißes Weizenmehl

Pfund 4.75

Gemüse-Nudeln

Pfund 6.75

Flammer-Soße

Pfund 4.—

Verkaufszeit von halb 9 bis halb 3 Uhr.

Edelweiß-Gel-Gesellschaft

MANNHEIM

Tattersallstr. 12

Telephon 6418.

Waren-Abteilung

Wir bieten an:

Reines holländisches Schweineschmalz

Pfund 29.50

Bütenweißes Weizenmehl

Pfund 4.75

Gemüse-Nudeln

Pfund 6.75

Flammer-Soße

Pfund 4.—

Verkaufszeit von halb 9 bis halb 3 Uhr.

Edelweiß-Gel-Gesellschaft

MANNHEIM

Tattersallstr. 12

Telephon 6418.

Waren-Abteilung

Wir bieten an:

Reines holländisches Schweineschmalz

Pfund 29.50

Bütenweißes Weizenmehl

Pfund 4.75

Gemüse-Nudeln

Pfund 6.75

Flammer-Soße

Pfund 4.—

Verkaufszeit von halb 9 bis halb 3 Uhr.

Edelweiß-Gel-Gesellschaft

MANNHEIM

Tattersallstr. 12

Telephon 6418.

Waren-Abteilung

Wir bieten an:

Reines holländisches Schweineschmalz

Pfund 29.50

Bütenweißes Weizenmehl

Pfund 4.75

Gemüse-Nudeln

Pfund 6.75

Flammer-Soße

Pfund 4.—

Verkaufszeit von halb 9 bis halb 3 Uhr.

Edelweiß-Gel-Gesellschaft

MANNHEIM

Tattersallstr. 12

Telephon 6418.

Waren-Abteilung

Wir bieten an:

Reines holländisches Schweineschmalz

Pfund 29.50

Bütenweißes Weizenmehl

Pfund 4.75

Gemüse-Nudeln

Pfund 6.75

Flammer-Soße

Pfund 4.—

Verkaufszeit von halb 9 bis halb 3 Uhr.

Edelweiß-Gel-Gesellschaft

MANNHEIM

Tattersallstr. 12

Telephon 6418.

Waren-Abteilung

Wir bieten an:

Reines holländisches Schweineschmalz

Pfund 29.50

Bütenweißes Weizenmehl

Pfund 4.75

Gemüse-Nudeln

Pfund 6.75

Flammer-Soße

Pfund 4.—

Verkaufszeit von halb 9 bis halb 3 Uhr.

Edelweiß-Gel-Gesellschaft

MANNHEIM

Tattersallstr. 12

Telephon 6418.

Waren-Abteilung

Wir bieten an:

Reines holländisches Schweineschmalz

Pfund 29.50

Bütenweißes Weizenmehl

Pfund 4.75

Gemüse-Nudeln

Pfund 6.75

Flammer-Soße

Pfund 4.—

Sie kaufen noch billig

- Damenmäntel 225.-, 495.-, 795.-
Jackenkleider 595.-, 795.-, 1025.-
Mantelkleider 245.-, 495.-, 195.-
Röcke 39.-, 125.-, 69.-, 125.-

E2,1-3 Assenheim E2,1-3

National-Theater Mannheim. Samstag, den 3. Dezember 1921

Der Arzt am Scheideweg

Sir Coleman Wedgwood, Sir Patrick C. Best, Sir Ralph B. Oswald Pennington

Neues Theater im Rosengarten Samstag, den 3. Dezember 1921

Der Zigeunerbaron

Gräf Peter Hönössy, Obergespan d. Temeser Kom. als Sandor Hönössy, ein junges Feiglein

Künstlertheater „Apollo“

Gastspiel der Tegernseer

Stadt. Konzerte im Rosengarten

Bunter Musikabend

Romantisch-Wienerisch

Mitwirkende: Anneliese Stern in ihren Tanzdarstellungen

Aus dem Programm: Arien, Walzer, Lieder — Klavierstücke — Tänze

Karten zu 4, 6 und 7 Mk. dazu die Steuer. ab Donnerstag im Rosengarten und Verkehrsverein.

Kassenstunden im Rosengarten täglich 11-1 und 12-4 Uhr, Sonntags 11-1 und (bei erhöhten Preisen) ab 3 Uhr im Konzerttag. — Kein Wirtschaftsbetrieb.

K. R. Kabarett Rumpelmayer. Inhaber: Hölzer, Nägele & Co. Direktor: WILLIAM SCHÜTT. Gastspiel von Mannheims Liebling Ludwig Schmitz

Hotelrestaurant Reichspost a 1, 11 Telefon 4363 a 1, 11 Vorzügl. bürgerliche Küche

Gornella-Club • Mannheim Samstag, 3. Dezember 1921 abends 9 Uhr Grosse Tanz-Reunion

Schmidt's 6104 Café- und Weinstuben Täglich Künstler-Konzert

Waldpark-Restaurant „am Stern“ Telefon 2865 — Telefon 2866

Volkswinehalle Ecke Friedrichsplatz 33 u. Triftstr. 2 Samstag u. Sonntag Schlachtessen

Christbäume Weiß- und Rottannen hat an Wiederverkäufer und Händler

Verein zur Ehrung treuer Hausangestellter Samstag, 3. Dezbr. d. J., 8 Uhr

Schuhwaren in allen Ausführungen verkauft zu betriebl. billigen Preisen.

Schneiderin empfiehlt sich im Herstellen von Damen- und Kinderkleidern.

Café und Diele Karl Theodor Heute Samstag, sowie Sonntag und Montag Grosses Bayerisches Doppel-Bockbierfest

Mannheimer Musikhaus P 7, 14a am Wasserturm Tel. 7479 Wiedereinrichtung der Musikalienabteilung

Geld für Bücher, unbeschädigt gibt Buchhandlg. Spahn, 63, 10

Friedrichspark. Sonntag, den 4. Dezember 1921 Eisbahn

Massenartikel wirkliche Schlager Blech- und Metallstanwerke

Gemüse-Nudeln 7.75 garantiert aus 00 Weizenmehl hergestellt

Kaffenschränke Opatz

Drucksachen Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

Billiger als wir selbst heute einkaufen! Etagengeschäft Offenbacher Lederwaren-Vertrieb